

Von der zweiten zur dritten Dimension

# Zeitgenössische Künstler in ihrem numismatischen und philatelistischen Umfeld

## Teil 6

## Paul Effert (28.5.1931 Düsseldorf)

### Wolfgang Steguweit

In der Kunst auf kleinster Fläche, der Gestaltung von Gedenkmünzen, vor allem jedoch von Briefmarken, ist der Senior auf dem Felde dieser beiden Medien, Paul Effert (Abb. 1), in den letzten 25 Jahren ein künstlerisches Schwergewicht.<sup>1</sup>



Abb. 1: Porträt Paul Effert

Foto: Jürgen Brümmendorf, Kaarst

Vor 65 Jahren mit einer Lithografenlehre begonnen, führte ihn seine künstlerische Ausbildung 1952–1956 von der Werkkunstschule Krefeld an die Hochschule für Bildende Künste seiner Heimatstadt Düsseldorf. Angewandte Grafik und Buchkunst wurden seine Spezialisierung. Sein Düsseldorfer Lehrer war Prof. Walter Breker (1904–1980), selbst eine „Grafiker-Legende“ und ein Meister der Plakatkunst der 1960er Jahre.

Seit 1965 lebt und arbeitet Effert in Kaarst als freischaffender Künstler auf dem vielseitigen Gebiet des Grafikdesigns und erschloss sich auch das verwandte Feld des Flachreliefs, der Münze und Medaille.

Die ersten realisierten Briefmarken von insgesamt 117 Wettbewerbsbeteiligungen mit über 300 Entwürfen stammen aus den Jahren 1989 und 1990.

Seine ersten „Entwürfe“ zu Briefmarken sind jedoch 50 Jahre älter, als er etwa neunjährig mit seiner Schwester Büro und Postamt spielte und für die Versorgung mit Postwertzeichen zuständig war. Die mit Kartoffelstempel versehenen „Belege“ haben sich nicht erhalten, wohl aber einige „postfrische“ Zeichnungen (Abb. 2). Sie lassen eine frühe Begabung erkennen, auf kleinem Raum mit knappen Bildelementen auszukommen.

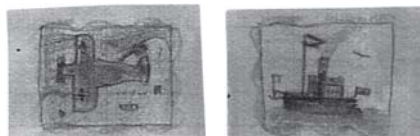


Abb. 2: Zwei „Briefmarken“ des neunjährigen Paul Effert, um 1939/40



Abb. 3: Briefmarke „Deutsche Einheit“ 3. Oktober 1990

50 Jahre später dann die Vollendung im Briefmarken- und Münzdesign. Die bildgleichen Briefmarken zu 50 und 100 Pfennig von 1990 auf die Deutsche Einheit gehören für mich zu den eindrucksvollsten zeitgenössischen deutschen Briefmarkenlösungen (Abb. 3). Die mit dem Pinsel wie spontan auf den Entwurf gezogenen Farben Schwarz-Rot-Gold kontrastieren mit den Versalien der klassischen Antiquaschrift. Der Entwurf

übersetzt somit geradezu kongenial die Spontaneität und Erregung der Zeit in eine zeitlos gültige Perspektive. Die beiden Marken erfuhren eine Auflage von zusammen 95 Millionen Stück und könnten damit theoretisch jedem Alt- und Neubundesbürger zu postalischen Zwecken gedient haben.

Fügen wir der künstlerischen Leistung Efferts ein Beispiel aus dem Schaffen für Gedenkmünzen an. Zweimal ging Effert als Sieger aus den künstlerischen Wettbewerben für Gedenkmünzen zu 10 DM hervor: 1989 für „2000 Jahre Bonn“ und 1994 „Der deutsche Widerstand 1933–1945. 50. Jahrestag des 20. Juli 1944“ (Abb. 4).



Abb. 4:  
10 DM 1994,  
„Der deutsche  
Widerstand  
1933–1945“

In der Jury zur Gedenkmünze von 1994 konnte ich mitwirken. Wir waren beeindruckt und fasziniert von der künstlerischen Originalität des Gipsmodells in fünffacher Größe, das in der auf 32,5 mm verkleinerten Prägung und dem zwangsläufig reduzierten Relief nichts von seiner Wirkung eingebüßt hat. Es heißt im Protokoll zu Efferts Entwurf: „Die Bildseite zeigt einen Adlerflügel, der von einer eisernen Kette beschwert wird.“



Abb. 5: Briefmarke „150 Jahre DIHK“, 2011, nicht ausgeführter erster Preis



Abb. 6: 10 DM 1989 „2000 Jahre Bonn“, Vorderseite



Abb. 7: Briefmarke „450 Jahre Augsburger Religionsfrieden“, 1995



Abb. 8: Medaille „1200 Jahre Paderborn“, 1977, Silber, 36 mm



Abb. 9: Medaille „Schützenverein Düsseldorf 1316“, o. J., Silber, 36 mm

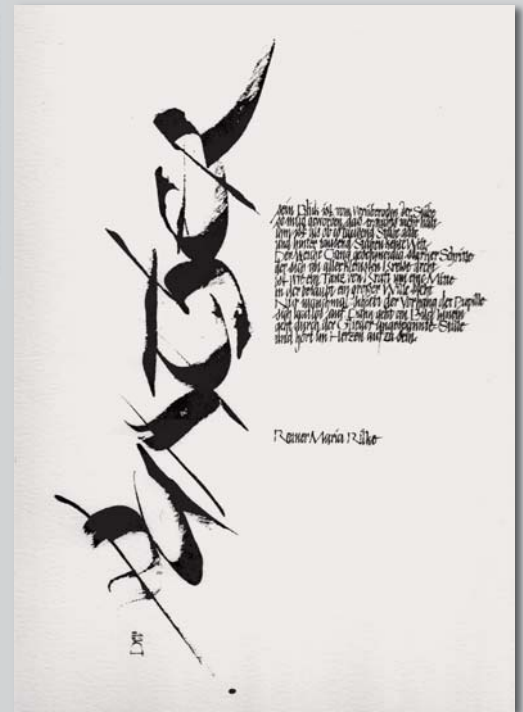


Abb. 10: Kalligrafie zu einem Gedicht von Rilke „Der Panther“, Mappe „Mondnacht“, 2011

*Der Flügel soll stehen für die Weite des Geistes, für die Freiheits- und Unabhängigkeitsbestrebungen, den Aufbruch und den Mut der Widerstandskämpfer und Widerstandskämpferinnen. Das Positive und die Tragik des Deutschen Widerstandes 1933 bis 1945 werden durch den gebrochenen Flügel deutlich gemacht, der gefesselt in Ketten liegt aber doch formal und gestalterisch Bestandteil des Bundesadlers als Symbol auf der Wertseite der Münze ist ...*<sup>92</sup>

Die Preise 2 und 3 erzielten in dem Wettbewerb übrigens die Künstler Heinz Hoyer und Rolf Lederbogen, die bereits in früheren Folgen der Serie gewürdigt worden sind.

Das letzte Design für eine Briefmarke stammt aus dem Jahre 2011. Der mittlerweile 80-jährige Künstler legte in den Entwurf zu einem an sich eher spröden Thema „150 Jahre Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. Deutschland“ noch einmal seine ganze Gestaltungskraft als Grafiker und Schriftkünstler (Abb. 5). Die Initialen DIHK mutieren im Entwurf zu grafisch expressiv umgesetzten Werkstücken. Der Entwurf erhielt zwar den ersten Preis, wurde aber nicht umgesetzt, stattdessen auf ausdrücklichen Wunsch der IHK eine Auflistung aller 80 Orte mit Sitz der Industrie- und Handelskammern in Deutschland im Miniaturformat der Briefmarke (Michel-Katalog, Nr. 2865).

Der IHK-Interessent mit Internetzugang muss das Ortsverzeichnis nun zwar nicht im Wikipedia aufrufen oder Lexika bemühen, so er die Marke zur Hand hat, benötigt dafür aber eine Lupe, um die Ortsnamen zu entziffern.

Wenden wir uns zwei weiteren realisierten Entwürfen Efferts zu, den schon erwähnten 10 DM „2000 Jahre Bonn“ von 1989 und einer Briefmarke von 2005 „450 Jahre Augsburger Religionsfrieden“. Die Münze (Abb. 6) vereinigt auf der Bildseite Bauten aus verschiedenen Zeitetappen der Bonner Stadtgeschichte mit Elementen der Himmelskartierung des Bonner Astronomen Argelander (1799–1875) und assoziiert zugleich einen idealtypischen Stadtgrundriss.

Für den Entwurf zur Briefmarke zum Religionsfrieden vor 450 Jahren wählte Effert den berühmtesten Augsburger Gottesboten, den barocken Friedensengel von der Kanzel aus der gotischen St. Annakirche (Abb. 7). Und wieder ist ebenbürtig die Schrift der Bildgestaltung gegenübergestellt.

Wer noch mehr von Efferts philatelistischer Kunst betrachten möchte, kann die zwischen 1989 und 2011 realisierten Entwürfe des Meisters dem Briefmarkenstandardkatalog Michel<sup>3</sup> bzw. dem Wikipedia-Eintrag zu Paul Effert mit der darin enthaltenen Bildersammlung entnehmen.

Abschließend wollen wir auf ein kaum bekanntes Genre Effertscher Kunst in unserem Spannungsbogen zwischen Philatelie und Numismatik verweisen, die Medaillengestaltung. In etwa 80 Entwürfen zu verschiedenen Anlässen mit entsprechenden Motivgestaltungen, für die Firma „Münzcompagnie Düsseldorf“ entworfen und in der Münze Karlsruhe in Silber und zumeist im Durchmesser von 36 mm geprägt, muss man nicht avantgardistische Medaillengestaltungen suchen, mit denen man auf den Biennalen der internationalen Medaillengesellschaft FIDEM Furore machen würde. Es sind routiniert entworfene Arbeiten zwischen Kunst und Kommerz, die aber gewiss ihre orts- und themenbezogenen Liebhaber gefunden haben. Wir zeigen stellvertretend für diese Facette zweckgebundener Effertscher Gestaltungskunst zwei Stadtmotive aus den 1977er und 1980er Jahren, die der Meister als signethafte Baukörper-silhouetten gekonnt arrangiert und dabei den Grafiker nicht verleugnet hat (Abb. 8–9). Sie waren ihm zugleich ein Experiment, grafisch lineare Gestaltungen in ein metallisches Flachrelief umzusetzen.

In den letzten Jahren hat er zu einer Liebe früherer Jahre zurückgefunden, der kalligrafischen Gestaltung. Aus Lust und Freude am schreibenden Fabulieren,

ähnlich den berühmten chinesischen und japanischen Schreibkünstlern, vermitteln sie eine Spontaneität, die Paul Effert für sich neu entdeckt und die zum Beispiel in der schönen Marke auf die Deutsche Einheit 1990 angeklungen ist. Diese Kalligrafien sind, wie der Künstler selbst sagt, die Essenz seines Lebenswerks. „Mondlicht“ ist der Titel einer Schriftmappe mit zarten Schriftkompositionen nach Gedichten von Rilke bis Hofmannsthal und japanischer Dichter, die den Künstler inspiriert haben. Als hätten die Buchstaben das Tanzen gelernt, schwebend und geheimnisvoll, heißt es im Klappentext zur Mappe (Abb. 10).

Möge Paul Effert, der vor wenigen Wochen seinen 83. Geburtstag beging, noch

lange schöpferische Freude am gestalterischen Finden und Erfinden erhalten bleiben.

#### Anmerkungen

1 Paul Effert Marken Design. Eigenverlag Kaarst 2000. Darin folgende Beiträge: Alfried Holle: Paul Effert – Ein Stiller in einer lauten Zeit; Hans-Jürgen Corduan: Briefmarkengestaltung – eine besondere Herausforderung; Heinrich Schlüter: Über künstlerische Wettbewerbe im allgemeinen und die Gestaltung von Gedenkmünzen im besonderen; Wolfgang Paul: Das Signet – Das Einfache ist schwer zu machen.

Siehe zu Paul Effert auch die Homepage [www.effert-markendesign.de](http://www.effert-markendesign.de) und den Eintrag in Wikipedia, dort mit Abbildung von sämtlichen 25 erschienenen Briefmarken seit 1989 von seiner Hand.

2 Zitiert nach: Gerd Dethlefs, Wolfgang Steguweit (Hrsg.): GeldKunst KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen seit 1949. Gestaltung und Gestalter (Die Kunstmedaille in Deutschland, Band 22), Osnabrück 2005, S. 330.

3 Im folgenden werden die Michelnummern und die Kurztitel der Ausgaben notiert:

1424: 1300. Todestag Frankenapostel Kilian (1989); 1463: Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold und 175 Jahre Deutsche Burschenschaft (1990); 1471: 30. Weltkongress der IHK (1990); 1477-78: Deutsche Einheit (1990); 1557: 100 Jahre Energieübertragung durch Drehstrom (1991); 1613: 150 Jahre Orden Pour le mérite (1992); 1620: Welthauswirtschaftskongress (1992); 1676: 125 Jahre Coburger Convent (1993); 1789: Demokratie und Meinungsfreiheit (1995); 1804: 50 Jahre UNO (1995); 1942: 100 Jahre Dieselmotor (1997); 1999: 50 Jahre NATO (1998); 2000: Gründung der EZB (1998); 2124: 100 Jahre Handwerkskammern (2000); 2247: 100 Jahre Deutsches Freimaurermuseum (2002); 2275: Dienst am Nächsten (2002); 2371: 200. Geburtstag Gottfried Semper (2003); 2400: Erweiterung der Europäischen Union (2004); 2411: 200. Geburtstag Ludwig Feuerbach (2004); 2488: 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden (2005); 2583: Deutsche EU-Ratspräsidentschaft (2007); 2634: 275. Geburtstag Langhans (2007).